

Bundgebungen der parlamentarischen Körperschaften und politischen Parteien.

Präsident des Herrenhauses Alfred Fürst Windisch-Grätz hat folgende Depesche gesandt: Namens des Herrenhauses des Reichsrates sowie im eigenen Namen spreche ich der k. k. Regierung aus Anlaß der Ermordung Sr. Erzellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh das tiefempfundene Beileid aus und gebe der Entrüstung und dem Abscheu über das begangene ruchlose Verbrechen Ausdruck.

Der Obmann der Gruppe der Rechten des Herrenhauses Heinrich Graf Stam-Martinic und der Obmann der Verfassungspartei Max Egon Fürst Fürstenberg kondolierten namens der drei Gruppen des Herrenhauses, die tief erschüttert ihr tiefgeföhntes Beileid aussprechen.

Der verfassungstreue Großgrundbesitz in Böhmen telegraphiert an Statthalter Freiherrn v. Handel: „Die sieben in Prag versammelten Mitglieder der verfassungstreuen Großgrundbesitzer bitten Eure Erzellenz unter dem erschütternden Eindruck der furchtbaren Tat, welcher Seine Erzellenz der Herr Ministerpräsident zum Opfer gefallen ist, der hohen k. k. Regierung die aufrichtigste Teilnahme übermitteln zu wollen. Graf Rostiz.“

Die für gestern in Prag einberufene Vollversammlung der Reichsratsabgeordneten aus Deutschböhmen und des Verbandes der ehemaligen deutschen Landtagsabgeordneten Böhmens fand heute im Deutschen Hause unter starker Beteiligung statt. Nach Erledigung der Eröffnungsformalitäten teilte der Vorsitzende Reichsratsabgeordneter Payer der Versammlung die Tatsache von dem Ableben des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh mit und gab im Sinne aller Anwesenden dem Abscheu und der Entrüstung über die furchtbare Tat Ausdruck, deren Opfer Graf Stürgkh geworden ist.

Auf Grund des Beschlusses des Vorstandes beantragte er, an die Regierung anlässlich des Ablebens des Kabinettschefs eine Beileidskundgebung zu richten und die Sitzung zum Zeichen der Trauer ohne Eingang in die Tagesordnung zu schließen.

Während der Rede des Abgeordneten Payer hatten sich die Versammelten zum Zeichen der Trauer von den Sitzen erhoben und so ihr volles Einverständnis mit dem Antrage des Vorsitzenden bekundet.

Für den Polenklub telegraphiert Minister a. D. Dr. Ritter v. Bilinski: „Unter dem Eindrucke des grausamen Unglückes bitte ich als alter Verehrer und Freund des dahingegangenen Ministerpräsidenten den Ausdruck meines persönlichen tiefsten Schmerzes sowie die Versicherung innigster Teilnahme des Polenklubs zu empfangen.“

In der Beileidskundgebung der christlichsozialen Partei heißt es: „Mit dem gesamten Volke wurde die christlichsoziale Partei von der Nachricht über das verabscheuenswürdigste Attentat an dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh tief ergriffen.“

Weiter kondolierte der Wiener gemeinderätliche Bürgerklub.

Im Klub der czechischen Reichsratsabgeordneten würdigte der Vorsitzende Dr. Fiedler in Vertretung des nach Wien zur Beratung der Parlamentsobmänner abgereisten Abgeordneten Mastalka in warmen Worten unter allgemeiner Zustimmung die Bedeutung und die Tätigkeit des Verbliebenen als Staatsmannes und edlen Menschen und verurteilte in gebührenden Worten die verabscheuenswerte Tat eines Einzelnen, durch welche die in unserer höchst ersten Zeit ohnehin schweren Verhältnisse sich ungünstig gestalten konnten.

Hierauf wurde beschlossen, dem Ministerrat telegraphisch das Beileid zum Ausdruck zu bringen und sich an dem Beileidbegängnisse des Verbliebenen durch eine Abordnung zu beteiligen, in die die Abgeordneten Czoch, Mastalka und Dr. Tscholka gewählt wurden, sowie an dem Sarge einen Kranz niederzulegen.

Der Abg. Dr. Gruban sandte im Namen der czechisch-kerklichen Partei an das Ministerratspräsidium folgende Depesche: „In tiefster Seele von dem ruchlosen Attentat ergriffen, dem der von uns allgemein hochgeachtete und verehrte Ministerpräsident zum Opfer gefallen ist, sprechen wir der Regierung unser tiefstes Beileid aus.“

Die Kondolenz der czechischen Nationalpartei lautet: „Mächtig ergriffen durch die schreckliche Tat, die Seine Erzellenz den Ministerpräsidenten dahinraffte, spricht das Präsidium der czechischen Nationalpartei dem hochwählbaren Ministerrate sein tiefes und schmerzvolles Beileid aus. Dr. Karl Mattus.“

Das Präsidium und das Exekutivkomitee der czechischen sozialdemokratischen Partei hielt gestern Sonntag in Wien eine Sitzung ab. Unter dem Eindruck des Attentats auf den Grafen Stürgkh wurde der Antrag des Vorsitzenden Abg. Nemec angenommen, die politische Debatte, die auf der Tagesordnung stand, zu vertagen. Die Abgeordneten Nemec und Tuszar wurden beauftragt, im Ministerratspräsidium das Beileid der Partei auszudrücken. Die Mitglieder des Klubs werden sich an dem Beileidbegängnis des Grafen Stürgkh beteiligen.